

Vielfältiger Unterricht

Genehmigt von PAS und GLS, Januar 2019

1. Orientierung am Lehrplan

In den Grundlagen des Lehrplans ist die Bedeutung eines vielfältigen, förderlichen Unterrichts umfassend aufgeführt. Das Kapitel „Lern- und Unterrichtsverständnis“¹ beschreibt variable Unterrichtsarrangements in Verbindung mit gehaltvollen, aufbauenden, kompetenzorientierten Aufgabenstellungen und individueller Lernunterstützung. Im Zentrum stehen die unterschiedlichen Anlagen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten möglichst fächerübergreifend kooperativ. Sie fördern die Entfaltung und Entwicklung sowohl jedes einzelnen Kindes als auch der Klasse als Lerngemeinschaft. Bei Bedarf werden sie interdisziplinär unterstützt.

2. Pädagogisches Konzept im Schulprogramm

Im pädagogischen Konzept der Schule kommen die Qualitätsvorstellungen sowie die gemeinsame Haltung bezüglich der Lehr- und Lernprozesse zum Ausdruck. Der Unterricht ist so organisiert, dass er die Rahmenbedingungen des Lehrplans und der Laufbahnorientierung erfüllt. Das pädagogische Konzept beschreibt die Besonderheiten der Schule wie z.B. Klassen mit erweitertem Musikunterricht, Planarbeit, fächerübergreifende Schwerpunkte, altersdurchmisches Lernen, Projektwochen, Schulchor, ausserschulische Lernorte, Rituale oder die Handhabung der Hausaufgaben.

Sowohl gesamtschulisch als auch in den einzelnen Klassen ist die dauerhafte und einseitige Ausprägung einer einzelnen Unterrichtsform nicht statthaft. Alle Fächer sollen gut ausgewogen über die Schulwoche verteilt angeboten werden.

Das für eine Klasse verantwortliche Team ist frei in der Methodenwahl. Es wählt die Unterrichtsformen so, dass diese den Schülerinnen und Schülern anhand verschiedener Methoden die Zugänge zum Kompetenzerwerb eröffnen.

Die Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf eine aufbauende Laufbahn mit gut verzahnten Übergängen. Es darf nicht sein, dass ein Wechsel der Klassenlehrperson einen grundlegenden Systemwechsel oder Stofflücken zur Folge hat. Die Unterrichtsstile sollen gut mit dem gewählten Stufenmodell (2-2-2-2 / 2-3-3 / 2-2-4) sowie mit den Checks und dem Übertritt abgestimmt sein.

3. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unterrichtsentwicklung

Die Schulleitung versteht die Unterrichtsqualität als gemeinschaftliche Aufgabe. Sie ermöglicht dazu Weiterbildungen, pädagogische Diskussionen und Reflexionsgespräche in angemessenen Zeitgefässen.

Das für eine Klasse verantwortlichen Team verpflichtet sich zur Kooperation, Koordination und Kommunikation.

Konzepte, differenzierte Aussagen im Schulprogramm, regelmässige Unterrichtsbesuche der Schulleitung, interne Evaluation mit ausgewerteten Feedbacks, Dokumentationen (Vergleichsarbeiten, Testresultate, etc.) und Berichte legen Rechenschaft über die pädagogischen Schwerpunkte der Schule ab.

Mögliche Befürchtungen oder Einwände von Erziehungsberechtigten werden ernst genommen und reflektiert.

Eine Methode ist legitim, wenn sie

- mit den Grundlagen zum Lehrplan übereinstimmt und dessen Erfüllung dient,
- sich an der Laufbahn orientiert,
- als eine von verschiedenen Unterrichtsformen betrachtet wird,
- die unterschiedlichen Lerntypen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt,
- sich vorwiegend an Themen orientiert und nicht Fächer sequenziert,
- konfessionsneutral ist,
- in Kooperation verantwortet wird,
- im pädagogischen Konzept des Schulprogramms verankert ist,
- intern evaluiert wird.

¹ Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft – Grundlagen, Seite 4, erlassen vom Bildungsrat Basel-Landschaft am 26.11.2014 und 17.12.2014